

HAUSHALT				2022/2023	
STELLUNGNAHME zu Antrag				24	
FW FÜR-Gemeinderatsfraktion		---			
---		---			
---		---			
---		---			
Seite HH-Plan		Produktgruppe	Kontierungsobjekt	Plankonto/FiPo	
123		5750-200	1.200.57.50.03	43000000	
Sperrvermerk					
2022	2023	2024	2025	2026	
Bitte auswählen !					
2022	2023	2024	2025	2026	

Umstellung der Eiszeit auf eine synthetische Eislauffläche nach Prüfung

Die KME Karlsruhe Marketing- und Event GmbH als Veranstalterin der Stadtwerke EISZEIT prüft regelmäßig die wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte sowie auch den Zielerfüllungsgrad, nämlich zum Beispiel inwieweit Kindern und Jugendlichen Sportunterricht und Bewegung im Freien ermöglicht wird, inwieweit eine innenstadtnahe Attraktion den Einzelhandel befruchtet und so weiter.

Um ökologischen Aspekten gerecht zu werden, werden stets die effizientesten Aggregate sowie Ökostrom der Stadtwerke genutzt. In diesem Jahr kommen Dämmplatten unter der Eisfläche hinzu, die einerseits den Boden nach unten schützen, andererseits Kälte nach oben speichern, so dass es zu einer deutlichen Stromersparnis kommen wird.

Die Eisveranstaltung der KME ist unter anderem deshalb so erfolgreich, weil sie über eine enorme Größe, eine Vielzahl von Möglichkeiten der Betätigung und einem hervorragenden Standort verfügt. Ob an dieser Stelle statt einer echten Eisfläche eine Kunststoffplatte ausgelegt werden könnte, wird ebenfalls regelmäßig geprüft. Der Vergleich fällt bis heute deutlich zu Ungunsten der Kunststoffplatte aus.

Will man eine Fläche von circa 2.000 qm mit den Kunststoffplatten auslegen, würde man sich circa 3,5 Tonnen Plastik auf den Schlossplatz legen. Die Menge an Erdöl, Wasser und Energie müsste noch berechnet werden, die in die Erzeugung dieser Masse an Kunststoff fließt. Sicher ist, dass die Produktion von Kunststoffen grundsätzlich extrem energieaufwändig ist.

Hinzukommt, dass für die Platten eine Lebenszeit von 10 Jahren vom Hersteller angegeben wird. Wobei anzumerken ist, dass eine Schlittschuhbahn dieser Größe und mit dieser intensiven Nutzung noch nirgendwo dauerhaft betrieben worden ist. Des Weiteren gibt es auch keine Erfahrungswerte im dauerhaften Betrieb unter freiem Himmel mit den verschiedensten Umwelteinflüssen. Auch das hat bedingt Einfluss auf die Nutzbarkeit der Platten. Die tatsächliche Lebenszeit der Platten würde sich verringern. Das heißt, dass circa alle acht bis zehn Jahre circa 3,5 Tonnen Plastikmüll erzeugt werden würden.

Es ist zudem anzumerken, dass das Schlittschuhfahren auf der Fläche unwillkürlich zu einem Abrieb von erheblichen Mengen an Kunststoffpartikeln führt. Diese bleiben teilweise auf dem Boden liegen, teilweise werden sie jedoch auch mit der Ausrüstung, Kleidung beziehungsweise im Falle der Open Air Eislaufbahn in Karlsruhe mit dem Wind in die Umwelt hinausgetragen.

Der Eintrag von Kunststoffpartikeln in das Ökosystem ist generell kritisch zu sehen.

Kunststoffeis hat auch für die Aktiven weitere Nachteile:

Der erhöhte Gleitwiderstand wirkt sich nachteilig auf den Laufspaß aus, da man gerade als Gelegenheitsläufer sehr viel mehr Kraft aufwenden muss. Die Kufen der Schlittschuhe unterliegen einer erheblich höheren Abnutzung und müssen daher nach jedem Lauf auf Kunststoff neu geschliffen werden (Empfehlung vom Hersteller).

Die Gesundheitsfragen zu einer synthetischen Eislaufbahn sind bis heute nicht hinreichend beleuchtet worden. Sicher ist, dass die Verletzungsgefahr selbst für gute Fahrer erhöht ist. Kunststoff gibt bei Sprüngen nicht genügend nach. Hier bricht im unglücklichen Fall nicht als erstes das Eis, sondern eventuell der Knochen.

Für die Pflege und Reinigung des Kunststofffeldes müssen eigene Gerätschaften angeschafft und vorgehalten werden. Das ändert jedoch nichts daran, dass die Fläche stets schmutzig aussieht und permanent von heruntergefallenen Blättern gesäubert werden muss.

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.